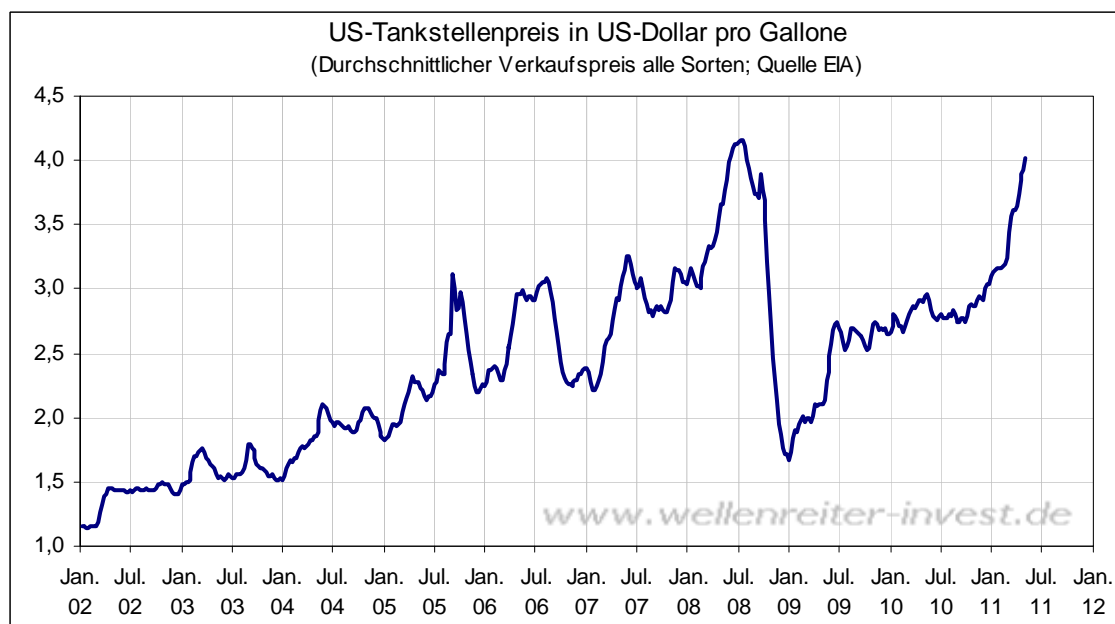


Dienstag, den 3. Mai 2011

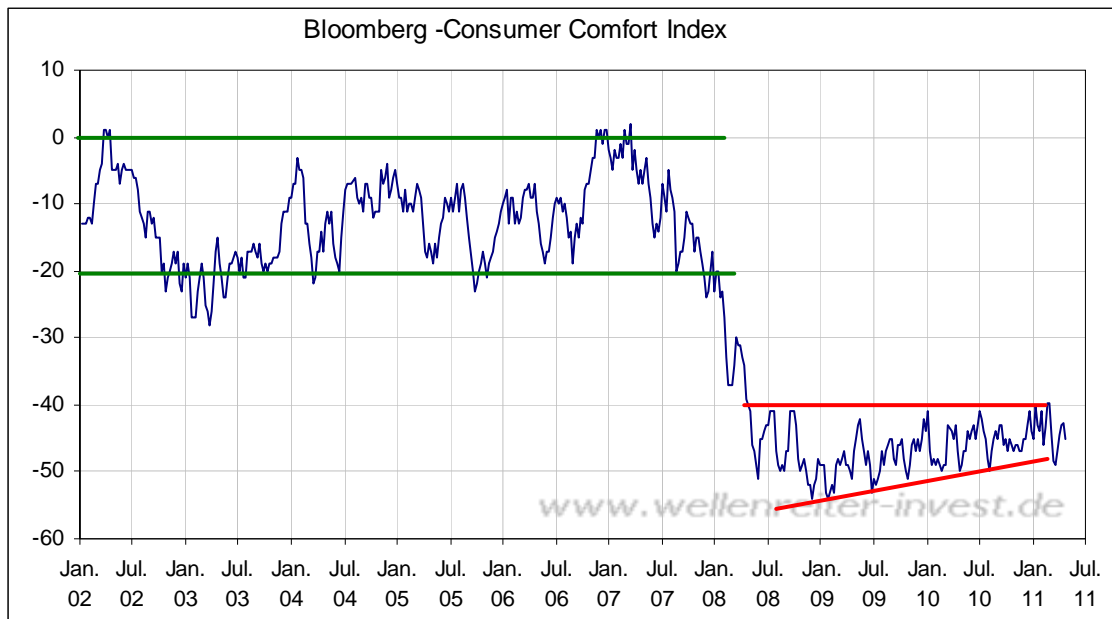
Der US-Durchschnittspreis an den Tankstellen durchbrach in der vergangenen Woche mit 4,01 US-Dollar erstmals seit Juni 2008 die 4-Dollar-pro-Gallone-Grenze.



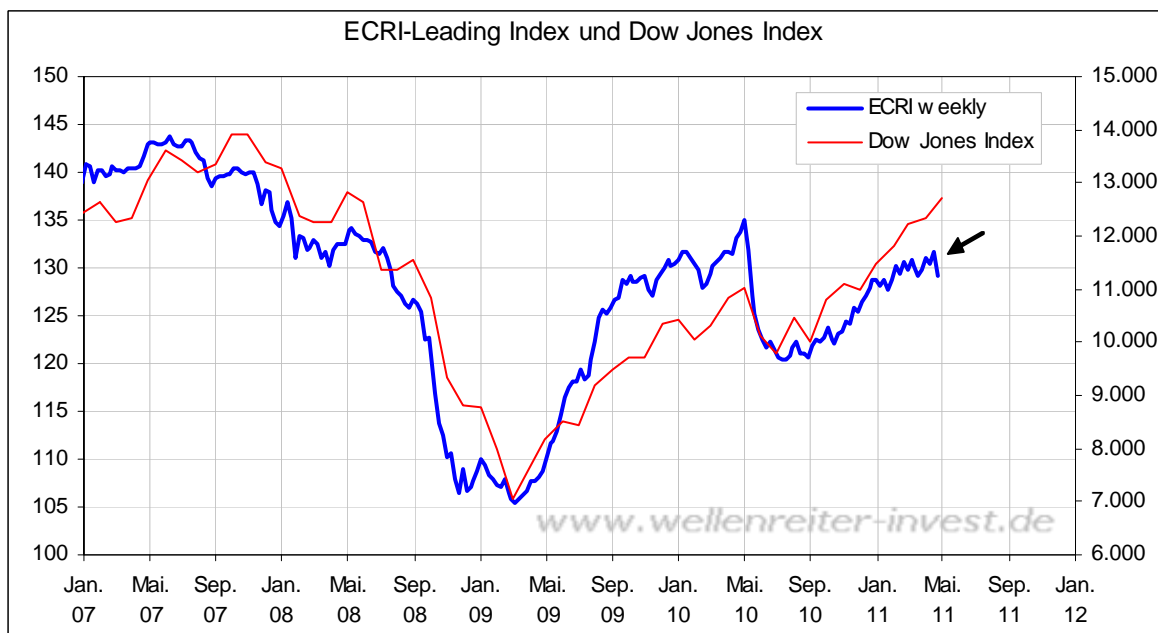
Das Hoch notierte damals bei 4,11 Dollar pro Gallone. In Deutschland haben die Preise für Superbenzin an Ostern praktisch mit dem Hoch vom Sommer 2008 gleichgezogen bzw. dieses Hoch leicht übertroffen. Zur Erinnerung: Im Juli 2008 betrug die US-Arbeitslosenquote 5,8%. Aktuell befindet sie sich bei 8,8%.

Der US-Benzinpreis zog seit Jahresbeginn von 3 auf 4 Dollar pro Gallone an. Nicht nur die Höhe des Preisniveaus, sondern vor allen Dingen die Dynamik der Bewegung ist das, was das US-Verbrauchervertrauen negativ beeinträchtigt.

Der Bloomberg Consumer Comfort Index verbleibt in einer Handelsspanne – und das auf historisch betrachtet niedrigem Niveau.



Das „Stolpern“ der US-Wirtschaft zeigt sich auch im ECRI-Frühindikator. Dieser befindet sich bei 129 Punkten. Das Niveau hat sich seit Jahresbeginn praktisch nicht verändert (07.01.2011: 128 Punkte).



Fazit: Angesichts der hohen Preise an den US-Tankstellen und einer weiterhin hohen Arbeitslosenquote kann sich das US-Verbrauchervertrauen nicht erholen. Zudem zeigt der ECRI-Frühindikator zumindest eine Delle im US-Aufschwung an. Wir nehmen an, dass dies nicht nur eine Delle ist, sondern dass der Zenit der wirtschaftlichen Erholung in den USA bereits überschritten wurde.

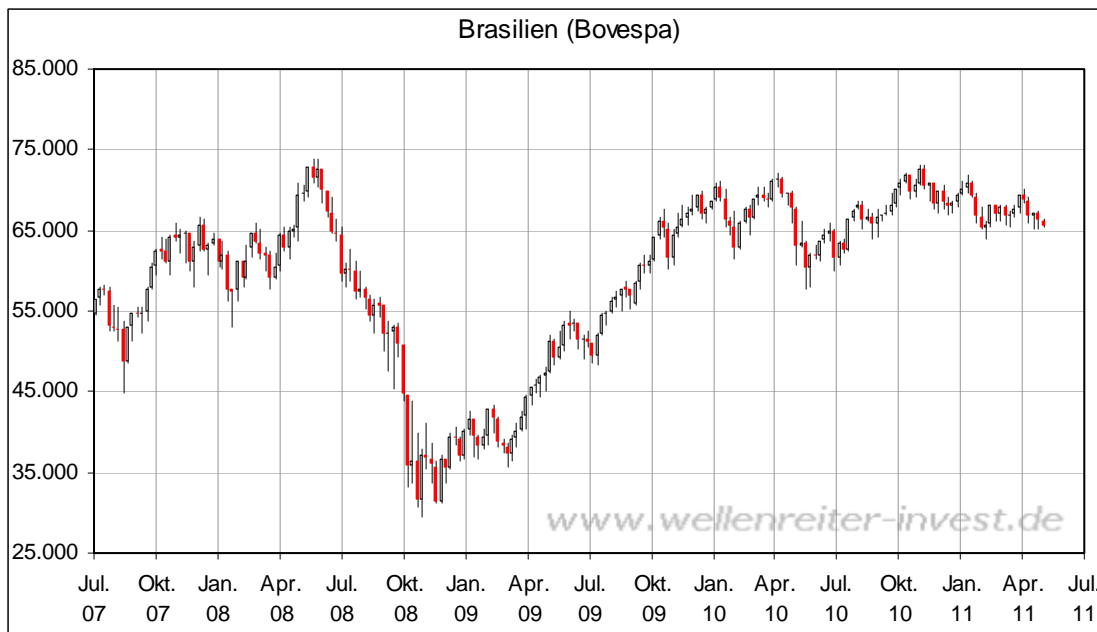
Die Ratio des BRIC-Index zum S&P 500 fällt weiter.



Betrachtet man die Charts der Leitindizes von Indien und Brasilien, so fällt auf, dass der indische Sensex im Begriff ist, ein niedrigeres Hoch auszubilden.

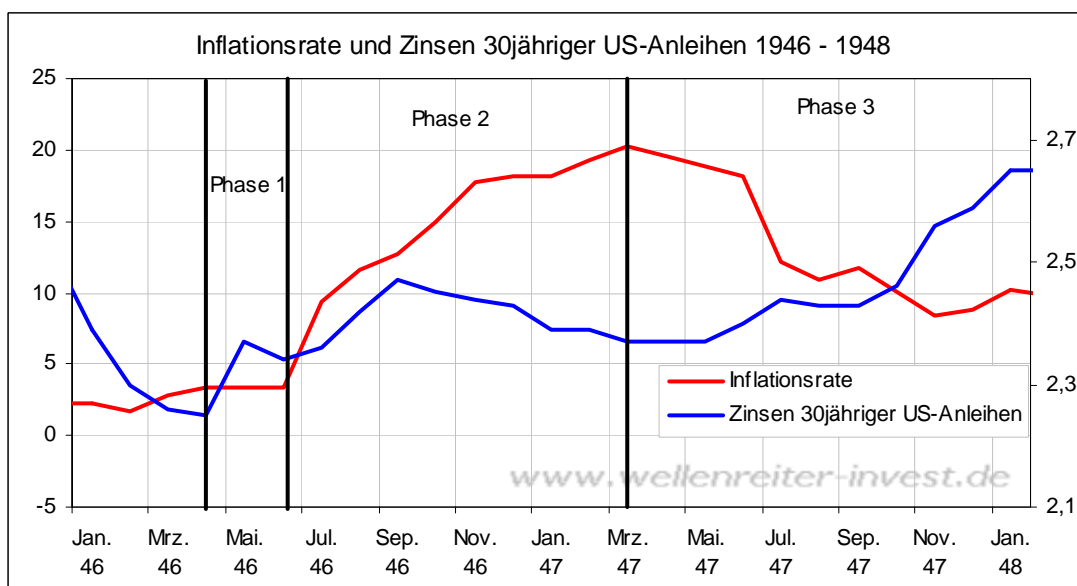


Der brasilianische Bovespa könnte ein so genanntes „Rounding Top“ ausbilden. Noch ist der Index nicht „übergerollt“, aber ein Bruch der Marke von 65.000 Punkten würde die Abwärtsbewegung beschleunigen.



Fazit: Die BRIC-Staaten zeigen Schwäche, was sich letztendlich auf die Rohstoffpreise negativ auswirken dürfte bzw. bereits auswirkt.

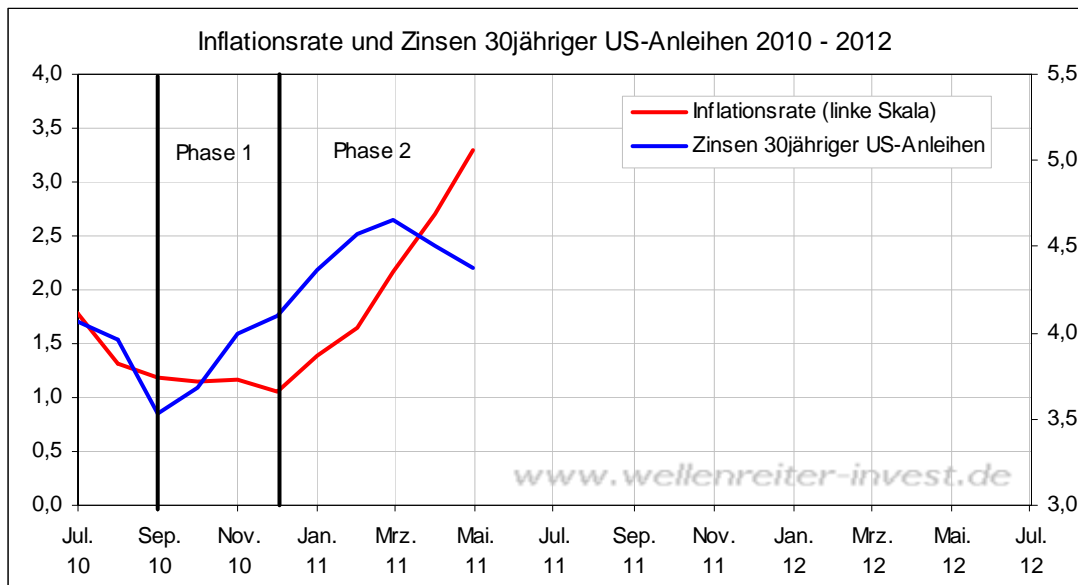
In unserem Jahresausblick stellten wir ein Drei-Phasen-Modell im Bezug auf die Inflations- und Zinsentwicklung vor. Vorbild war das Geschehen in den 1940er Jahren.



In Phase 1 steigt die Rendite, während die Inflationsrate flach bleibt. In Phase 2 kommt es zu einem deutlichen Anstieg der Inflationsrate bei einer seitwärts laufenden Rendite. Und schließlich steigen in der Phase 3 die Renditen, während die Inflationsrate fällt.

Das bedeutet für die Phase 2 einen fallenden bzw. negativen Realzins, in der Phase 3 steigt der Realzins deutlich. Da Gold und Silber in der Vergangenheit von fallenden Realzinsen profitierten, ist die Phase 2 üblicherweise die beste Phase für die Edelmetalle.

Zur aktuellen Situation. Wie der folgende Chart zeigt, liegt die Phase 1 bereits hinter uns. Zwischen September und Dezember 2010 stagnierte die US-Inflationsrate, während die Renditen bereits anzogen.



Gegen Jahresende traten die Märkte in die Phase 2 ein. Auslöser dafür war der beginnende Anstieg der US-Inflationsrate. Die Renditen stiegen zwar zunächst weiter, zeigen in dieser Phase jedoch insgesamt eine Seitwärtsbewegung. Wir erwarten den Höhepunkt der US-Inflationsrate für die Monate Juni oder Juli 2011. Die Entwicklung der Rohstoffpreise deutet in diese Richtung, obwohl die Entwicklung des Ölpreises – im Gegensatz zu anderen Rohstoffen wie z.B. Baumwolle – noch kein Anzeichen einer Topbildung zeigt. Interessant wird es zum Herbst. Die Wahrscheinlichkeit des Beginns der Phase 3 ab dem Sommer 2011 erachten wir für hoch. Da würde etwas geschehen, was den Märkten gar nicht gut tun dürfte: Eine fallende Inflationsrate bei anziehenden Renditen (Grund: Staatsverschuldungen; Trigger Spanien?) bilden die Grundlage für den Eintritt in eine Rezession. In der „Vorbildphase“ der 1940er Jahre kam es in der gezeigten Phase 3 von November 1948 bis zum Oktober 1949 zu einer Rezession.

Fazit: Unser Phasenmodell aus dem Jahresausblick ist weiterhin intakt. Wir erwarten den Höhepunkt der Inflationsrate für den Sommer 2011 und anschließend den Eintritt in die schwierige Phase 3.

Zu den Märkten.

935 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 355 Mio., das Abwärtsvolumen 564 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 39% vom Gesamtvolumen. 338 neue Hochs standen 13 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.807 Punkten um 3 Zähler niedriger (-0,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.361 Punkten um 2 Zähler niedriger (-0,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.864 Punkten um 9 Punkte (-0,3%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 1,0%.

Der Transport-Index endete bei 5.507 Punkten (-0,1%).

Größte Gewinner: Papier, Pharma, Biotech; Größte Verlierer: Goldminen, Hausbau, Öl-Service

Der T-Bond Future endete bei 122,19 Punkten (122,12).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 73,28 Punkten (73,18).

Crude Öl notiert bei 112,93 (113,73) und US-Erdgas bei 4,68 Dollar (4,68).

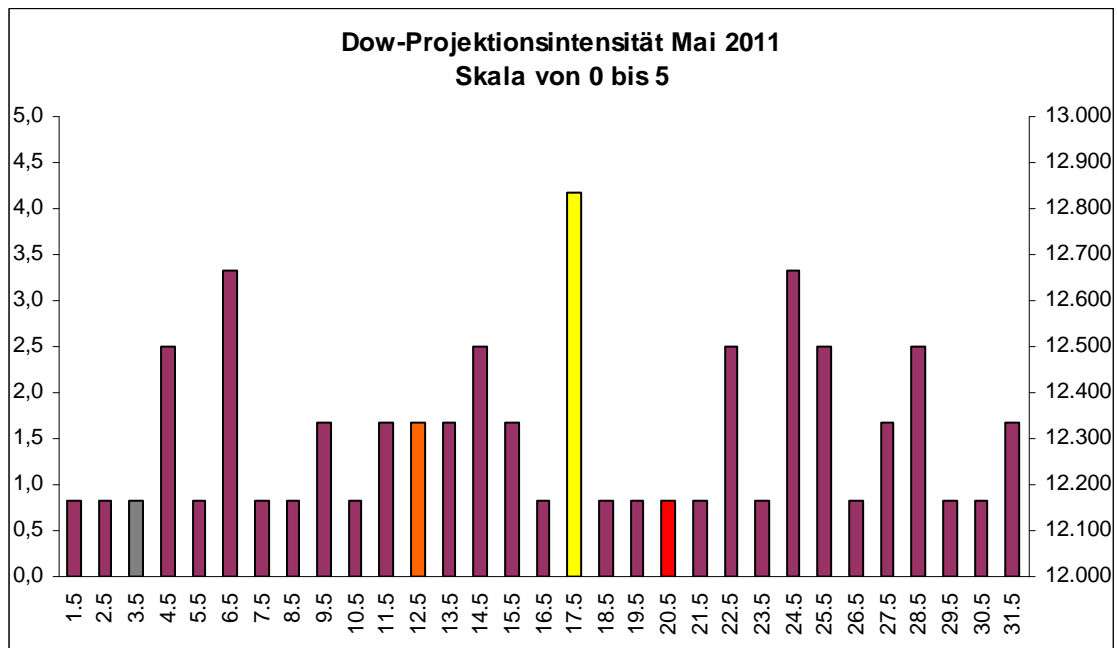
Der Goldpreis notiert bei 1.546 Dollar/Unze (1.558). Gold in Euro liegt bei 1042.

Silber befindet sich bei 45,15 Dollar (44,81).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 3,2% auf 573 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 215 Punkten. Newmont Mining verlor 104 Cent und endete bei 57,57 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 8,4% auf 15,99 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 18,13 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,86. Die Equity-PCR endete bei 0,51. Die OEX-PCR endete bei 1,49. Der ISEE schloss mit 112.

Zeitprojektionstage: 06.05., 17.05.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Als sich die US-Futures gestern früh euphorisch im Plus befanden, bezweifelten wir die Nachhaltigkeit dieser Entwicklung. Die Trader-Weisheit „Emotionen kosten Geld“ bewahrheitete sich einmal mehr. Zumal die Eröffnungslücke an einem Montag stattfand, an dem überwiegend die Amateure einsteigen.

Im Gegensatz zu Dow Jones Index und S&P 500 bewegt sich der Nasdaq Composite Index seit 4 Tagen seitwärts; er zeigt relative Schwäche zu den genannten Indizes.

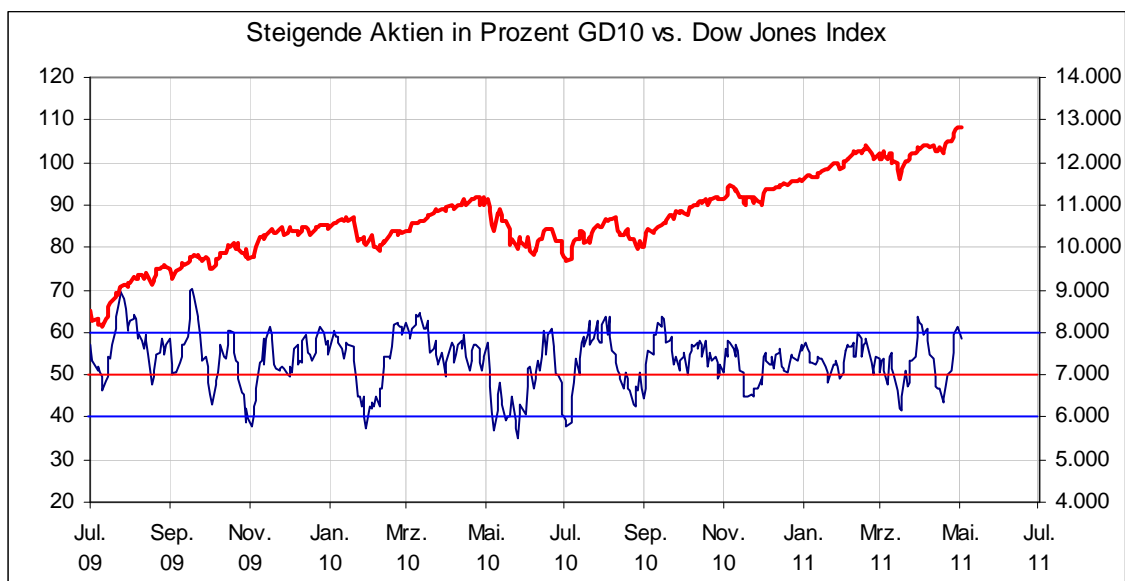
Nasdaq Composite Index Tageschart



Das bisherige Mehrjahreshoch aus dem Oktober 2007 befand sich bei 2862 Punkten. Aktuell hält der Nasdaq Composite Index das neue Mehrjahreshoch, da er gestern bei 2.864 Punkten endete.

Sollte sich die Seitwärtsphase der vergangenen 4 Tage als Beginn einer Abwärtsphase entpuppen, so würde das Scheitern am 2007er-Hoch zunächst besiegelt sein. Noch aber hat der Nasdaq Composite Index die Chance, das neue Mehrjahreshoch zu halten und in der Aufwärtsbewegung fortzufahren.

Das Handelsvolumen bleibt relativ schwach, die Put-Call-Ratio befindet sich mit 0,86 auf einem unauffälligen Niveau. Die Zahl der steigenden Aktien hat ein niedrigeres Hoch ausgebildet und ist wieder unter die 60-Prozent-Marke gefallen.



Der Aufwärtstrend an den Aktienmärkten ist weiterhin intakt, auch wenn die Warnzeichen im Bezug auf das, was gekauft wird (defensiver Sektor) nicht zu übersehen sind. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Die indische Zentralbank hat den Leitzins überraschend um 50 Basispunkte angehoben.

<http://tinyurl.com/68pgefs>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.